— Se. Majestät der König und Ihre Majestät die Königin besuchten gestern in Begleitung des Flügeladjutanten Oberstleutnant v. Larisch und der Palastdame Gräfin Reuttner v. Weyl unter Führung der Herren Kommerzienrath Viktor Hahn und Geschäftsführer Paulus abermals die „Deutsche Kunstausstellung“.

— Bei Ihren Königl. Majestäten fand vorgestern Nachmittag 2 Uhr im Sommer-Hoflager zu Pillnitz Familientafel statt, an welcher Se. Königl. Hoheit der Großherzog Friedrich Franz IV. von Mecklenburg-Schwerin, Ihre Hoheiten die Herzöge Paul Friedrich und Heinrich Borwin von Mecklenburg-Schwerin und Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz, sowie Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses theilnahmen. Zu gleicher Zeit vereinigten sich die Königlichen ꝛc. Suiten daselbst zur Marschallstafel.

— Den Kammerherrendienst bei Sr. Majestät dem König hat bis mit 2. September der Königl. Kammerherr v. Carlowitz auf Liebstadt übernommen.

— Dem Kirchschullehrer Oberlehrer Friedrich Eduard Forberg in Wahren ist das Verdienstkreuz verliehen worden.

— Se. Excellenz der Staatsminister des Innern und der Auswärtigen Angelegenheiten v. Metzsch ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat die Geschäfte wieder übernommen.

— Die Immatrikulations-Kommission der Universität Leipzig giebt bekannt, daß das Wintersemester 1899/1900 am 16. Oktober seinen Anfang nimmt.

— Mit dem 1. Januar steht der Kirchengemeinde und Ephorie Großenhain ein schwerer Verlust bevor. Herr Sup. D. Harig tritt in den wohlverdienten Ruhestand.

— Goethe's 150. Geburtstag wurde gestern an allen sächsischen Gymnasien, Realgymnasien, Realschulen und Seminaren ꝛc. durch einen entsprechenden Aktus gefeiert. Die diesbezüglichen Feiern in den hiesigen Lehranstalten nahmen im Beisein zahlreicher Ehrengäste folgenden Verlauf: In dem in der Aula der Königl. Technischen Hochschule von Lehrern und Schülern des Gymnasiums zum heiligen Kreuz abgehaltenen feierlichen Aktus hielt Herr Prof. Dr. Urbach die Festrede, in der er darlegte, inwiefern Goethe neben Luther und Bismarck das deutsche Volk geeinigt hatte. — Im Königl. Gymnasium fand im Anschluß an die übliche Morgenandacht eine Goethe-Gedenkfeier statt, bei der Herr Prof. Dr. Lange die Festrede hielt. Der Redner wies erst einige falsche Anschauungen über Goethe zurück, kam dann auf dessen Dresdner Aufenthalt 1767 zu sprechen und schilderte einige Charakterzüge des jugendlichen Goethe, die er durch reiche Belege aus dessen weiterem Leben ergänzte. — Im Wettiner Gymnasium wies der Festredner, Herr Prof. Dr. Maas, anknüpfend an die nationalen Gedenktage unserer Zeit, darauf hin, wie Goethe die Sehnsucht seiner Zeit erfüllt, sein Vaterland auf geistigem Gebiet geeint und durch den Glanz seines Namens groß und berühmt gemacht habe. Der Vortragende schilderte sodann in kurzen Zügen den Lebensgang des Dichters und legte das Wesen und die Schönheit Goethe'scher Kunst an seinen Hauptwerken dar. — Im Vitzthum'schen Gymnasium hielt der erste Lehrer der deutschen Sprache Herr Konrektor Prof. Dr. Rachel die Festrede, in der er, ausgehend von einem Vergleich mit anderen nationalen Geistesgrößen, Goethe's besondere Bedeutung als eines allseitig harmonisch ausgebildeten Menschen darstellte. — In der Annenschule gab Herr Oberlehrer Dr. Le Mang in seiner Festrede zunächst ein Bild von der inneren Entwickelung des Dichters und beleuchtete sodann sein Wesen als Dichter, Deutscher und Mensch. — In der Realschule zu Dresden-Striesen hielt Herr Oberlehrer Dr. Schilling die Festrede. Ausgehend von der Bedeutung des Tages, schilderte er Goethe und seine Beziehungen zu Dresden, die Oertlichkeiten besonders hervorhebend, wo der Dichter während seiner fünfmaligen Anwesenheit geweilt habe. Zum Schluß verlas er einige von den jüngst erschienenen Briefen Goethe's an Christiane aus dem letzten Besuchsjahr 1813. — Nach dem Gesang des Goethe'schen Liedes „Sah ein Knab' ein Röslein steh'n“ erfolgte in der Böhme'schen Realschule der Vortrag von Goethe's „Zueignung“. Anknüpfend an die Worte dieses Gedichtes: „Der Dichtung Schleier aus der Hand der Wahrheit“ sprach Herr Direktor Prinzhorn über das Thema: Wie offenbart sich in Goethe's Leben und Werken die Wahrheit? — In der mit Gymnasial- und Elementarklassen verbundenen Realschule von Dr. Ernst Zeidler, Seidnitzerstraße 9, hielt der wissenschaftliche Lehrer für neuere Sprachen, Herr W. Santl, die Festrede über: „Goethe, seine Entwickelung und Werke.“ — Im Friedrichstädter Seminar hielt Herr Seminarlehrer Dr. Gedan die Festrede, die Goethe's Persönlichkeit und seine erzieherische Bedeutung schilderte. — In der Oeffentlichen Handelslehranstalt der „Dresdner Kaufmannschaft“ sprach Herr Oberlehrer Dr. Milberg über die wichtigsten Momente im Leben Goethe's, unter besonderer Berücksichtigung seiner bedeutendsten Werke. Er schilderte den Einfluß der Mutter Goethe's auf ihren herrlichen Sohn, zeichnete in kurzen Strichen den Aufenthalt des Dichters in Leipzig, Straßburg und zuletzt in Weimar, sowie den Verkehr und die Freundschaft mit Schiller und wies am Schlusse seiner Ansprache mit besonderer Wärme auf Eckermann's Gespräche mit Goethe hin, die in Wahrheit ein Stück Lebensgeschichte, eine unerschöpfliche Quelle des geistigen Lebens unseres großen Dichters bildeten. — Im Mittelpunkt der Goethefeier in der städtischen höheren Töchterschule (Zinzendorfstraße 15) stand die Festrede des Direktors, Herrn Prof. Dr. Hausmann, über „Goethe's Jugendzeit im Vaterhause zu Frankfurt“. Die von Schülerinnen vorgetragenen Dichtungen und Gesänge waren insgesammt Goethe'schen Ursprungs. In der höheren Töchterschule zu Dresden-N. hielt der Leiter der Anstalt, Herr Direktor Dr. Döhler, die Festrede, welche die Jugendjahre des Dichters in anschaulicher Weise behandelte. — Bei der Goethefeier im Königl. Lehrerseminar zu Plauen b. Dresden sprach Herr Seminaroberlehrer Böhme über Goethe's Leben und Werke, mit besonderer Berücksichtigung der Einwirkung des Dichters auf die Poesie und die geistige Bildung seiner und unserer Zeit. — In allen Anstalten umrahmten herrliche Gesänge und Deklamationen die wohlgelungene Feier, denen Groß wie Klein mit größtem Interesse folgte.

— Zu den vaterländischen Festspielen, dieser Erneuerung und Belebung der alten Sedanfeste in Dresden, wird nächsten Sonntag vom Altmarkt ein festlicher Auszug nach dem Festplatze auf den Elbwiesen der großen Bogenschützenhalle erfolgen. Die einzelnen Gruppen der Festspielkämpfer, insbesondere die Turner, Spieler und Sänger, werden sich am genannten Tage gegen 12 Uhr Mittags auf der Waisenhausstraße, der Johann-Georgen-Allee und im Zwinger versammeln und geschlossen auf den Altmarkt rücken, wo sie etwa ¾1 Uhr eintreffen werden. Vor dem Siegesdenkmal hält alsdann Herr Oberbürgermeister Geheimer Finanzrath Beutler eine kurze Ansprache, auf die der Gesang des Liedes „Deutschland, Deutschland über Alles“ folgt. Der festliche Auszug wird sich alsdann, begleitet von drei oder vier Musikchören und unter Theilnahme der Vereinsmitglieder, sowie sonstiger Festtheilnehmer, die sich anschließen wollen, durch die König-Johann-Straße, Marschall- und Blumenstraße nach dem Festplatze bewegen. Für Aufrechterhaltung der Ordnung werden 300 bis 400 durch Schleifen kenntliche Turner Sorge tragen. Um 2 Uhr trifft der Zug an seinem Bestimmungsorte ein und die Wettkämpfe beginnen sofort. Dem Publikum wird durch die reichlichen Abmessungen, die den einzelnen Kampfplätzen gegeben worden sind, vollauf Gelegenheit geboten, den Spielen zu Lande und zu Wasser bequem zuzuschauen. Tribünen sind nicht vorhanden, der Eintritt auf den Festplatz ist frei. Zum besseren Verständniß der Kämpfe, ihrer Reihenfolge und der einzelnen Kampfbedingungen wird eine Festordnung verkauft werden. Gegen 6 Uhr erfolgt der Schluß der Wettkämpfe. Während die Preisrichter ihres Amtes walten, tragen Massenchöre von Dresdner Sängern vaterländische Lieder vor. Vor der großen Schießhalle der Bogenschützen nimmt ½7 Uhr der Ehrenvorsitzende des Vereins, Herr Oberbürgermeister Beutler, die Siegerverkündigung und die Austheilung der Eichenkränze an die Sieger vor. Es sind ungefähr 100 Eichenkränze für die wackersten Turner, Fechter, Spieler, Radfahrer, Ruderer und Schwimmer bestimmt. Zeigt sich das Wetter dem Unternehmen günstig, so wird am Sonntag unsere Stadt ein vaterländisches Fest schauen, wie es in dieser Eigenart hier noch nicht gefeiert worden ist.

— Mit großer Schnelligkeit schreitet der Ausbau unserer Stadt vorwärts und ganz besonders sind es die Vorstädte, die sich in einer staunenswerthen Weise entwickeln. Daß dabei Manches zum Opfer fallen muß, was in früheren Zeiten von Bedeutung war, ist selbstverständlich. So bildete u. A. in unserer mächtig emporstrebenden Johannstadt der ehemalige Landgraben einen Wasserweg, der einestheils die Wassermengen bei plötzlich eintretenden elementaren Ereignissen aufnahm und sie der Elbe zuführte, während er anderntheils im Winter zu einer vorzüglichen Erwerbsquelle durch die Eisnutzung wurde. Aus einer Quelle in Leubnitz entstammend, zu der in längstvergangenen Zeiten wegen ihrer Heilkraft Wallfahrten unternommen wurden, theilte sich der Landgraben in der Flurgrenze von Gruna in zwei Arme, von denen der eine heute noch besteht und, längs der Pirnaischen Straße hinfließend, nicht nur die dort befindlichen Teiche speist, sondern auch im Winter wegen seines reinen und klaren Quellwassers zur Ausnutzung des Eises in Pacht gegeben wird und der dann bei der Silbermannstraße in eine Schleuse einläuft. Der zweite Arm des Landgrabens zweigte sich bei Gruna ab, ging durch Alt-Striesen, durchschnitt die vormalige Thalwiese, auf der man unsere Johannstadt aufbaute, wurde auf der späteren Eliasstraße überbrückt, nahm dann seinen Weg durch die Handelsgärtnerei von Schäme, den großen, mächtigen Garten vom Schulgut durchquerend, das ehemals frei stand und ein beliebtes Tanzetablissement bildete, erreichte die Ziegelstraße beim Restaurant von Zeidler, in unmittelbarer Nähe des Rampischen Holzhofes, auf dem zur Zeit sich das Landgericht befindet, und des Hübner'schen Holzhofes, gegenüber Zeidler's, und mündete schließlich in die Elbe bei der ehemaligen Sonntag'schen Ziegelscheune ein, die dann abgebrochen wurde, um dem späteren Terrassenufer Platz zu machen, das namentlich, von der Elbe aus gesehen, einen malerischen Anblick gewährt. Mächtige Wasser- und Eismassen wurden seinerzeit auf diesem Wege mit fortgeführt, die mitunter Ueberschwemmungen im Gefolge hatten, die auf der Thalwiese (angrenzend an die alte Vogelwiese) sich ausbreiteten und wiederum, namentlich den Kindern, vor dem Ziegelschlag Gelegenheit boten, unentgeltlich auf einer großen Fläche dem Eissport zu huldigen. Und was ist übrig geblieben von diesem durch hohe Dämme sich bemerkbar machenden Wasserwege? Theile davon verschwanden nach und nach beim Ausbau der Johannstadt, weitere verschwanden bei der Anlage des neuen Dürerplatzes und der letzte Rest davon ist noch zwischen der Fürstenstraße und Alt-Striesen zu gewahren, der aber auch bald fallen wird.

— Die Prüfungskommissionen für Aerzte, Zahnärzte und Apotheker sind für das Prüfungsjahr 1899/1900 im Einverständniß mit dem Ministerium des Innern in nachstehender Weise zusammengesetzt worden: 1. Für die ärztliche Vorprüfung: Vorsitzender: der Dekan der Medizinischen Fakultät Geh. Medizinalrath Prof. Dr. Hofmann. Mitglieder: die Professoren Geh. Hofrath Dr. Pfeifer, Dr. Chun, Dr. Wiener, Geh. Hofrath Dr. Wislicenus, Dr. Beckmann, Geh. Medizinalrath Dr. Hering, Geh. Rath Dr. His. 2. Für die ärztliche Prüfung: Vorsitzender Geh. Medizinalrath Prof. Dr. Böhm. Stellvertretender Vorsitzender: Geh. Medizinalrath Prof. D. Flechsig. Mitglieder: die Professoren Geh. Rath Dr. His, Geh. Medizinalrath Dr. Hofmann, Geh. Medizinalrath Dr. Birch-Hirschfeld, Geh. Medizinalrath Dr. Zweifel, Geh. Medizinalrath Dr. Curschmann, Geh. Medizinalrath Dr. Sattler, Geh. Medizinalrath Dr. Trendelenburg, Geh. Medizinalrath Dr. Hering, Medizinalrath Dr. Hennig, Medizinalrath Dr. Soltmann, Dr. Friedrich. 3. Für die zahnärztliche Prüfung wird der praktische Zahnarzt und Direktor des Zahnärztlichen Instituts Prof. Dr. Hesse der ärztlichen Prüfungskommission beigeordnet. 4. Für die Prüfung der Apotheker: Vorsitzender: Geh. Medizinalrath Prof. Dr. Böhm. Mitglieder: die Professoren Geh. Hofrath Dr. Wislicenus, Geh. Hofrath Dr. Pfeifer, Dr. Beckmann, Dr. Wiener und der Apotheker Dr. Löhner in Leipzig.

— Der am 3. Juli verstorbene Herr Rentier J. B. Fuchs, Dresden hat dem Albertverein letztwillig ein Vermächtniß von 4000 Mk. ausgesetzt.

— Zur Schlußbesprechung über die als erloschen zu betrachtende Typhusepidemie in Löbtau hatten sich am 19. August auf Einladung durch Herrn Geheimen Regierungsrath Amtshauptmann Dr. Schmidt Herr Königl. Bezirksarzt Medizinalrath Dr. Hesse aus Dresden, die Herren Gemeindeältesten Pietzsch, Hauptmann a. D. Krueger, Fabrikbesitzer Hebenstreit, Brauereidirektor Benckendorff, Gemeinderathsmitglied Dr. med. Treiber und Gemeindevorstand Weigert eingefunden. Herr Amtshauptmann Geh. Regierungsrath Dr. Schmidt leitete, wie die „Westend-Ztg.“ mittheilt, die Besprechung ein mit dem Ausdrucke des Dankes gegen den Herrn Bezirksarzt Medizinalrath Dr Hesse für dessen außerordentliche Thätigkeit bei der Bekämpfung der Typhusepidemie und insbesondere seine unermüdlichen Feststellungen nach der Ursache der Krankheit, welche unzweifelhaft zu der Annahme geführt hätten, daß die abgestellte Gorbitzer Wasserleitung den Krankheitserreger verbreitet habe, wie auch gegen die beiden Herren Assistenz-Aerzte des Herrn Bezirksarztes, namentlich Herrn Dr. med. Doman für dessen hingebende Thätigkeit und Mithilfe bei den durch den Herrn Bezirksarzt ausgeführten zahlreichen Blutuntersuchungen. hob anschließend warm die Verdienste hervor, welche die Herren Gemeindeältesten Pietzsch, Krueger und Hebenstreit durch die wirksame Vertretung der Verwaltung der Gemeinde während der Typhusepidemie sich erworben haben und betonte besonders, daß trotz der anfänglichen Abwesenheit des Herrn Gemeindevorstand bei Ausbruch der Krankheit die Verwaltungsgeschäfte bei allen hohen Anforderungen und auf allen von den Herren Gemeindeältesten vertretenen Gebieten sich glatt und durchaus befriedigend abgewickelt haben.

— Auf die Einladung des „Dresdner Rudervereins“ zum „Oberbayerischen Schützenfest“ hatten sich vorgestern Nachmittag die Vereinsmitglieder mit einer großen Anzahl von Gästen im Klubhaus zu Blasewitz eingefunden. Wenn der Vergnügungs-Ausschuß in Aussicht gestellt hatte: „Wir machen unser Sach' net letz, | Dös giebt a Gaudi und a Hetz | Dös woaß a Jeder — meiner Seel' | Beim Ruderverein, da werd's fidel“, so darf er sich rühmen, nicht zu viel versprochen zu haben. Augenfällig trat vor Allem der Charakter des Festes hinsichtlich der Kostümirung vieler Theilnehmer in die Erscheinung; es machte „der an Goasbub'n, der an Jager, | An Wildschützen, an Kraxntrager, | An Hochzeitslader, an Kranzelherrn“ und „d' Bäuerin, d' Mueatter, s' Dirndl, d' Braut | G'hör'n a dazua, wias G'selcht zum Kraut.“ Sogar die Musik und die Gastwirthschaft war in „Tracht“ gesteckt; daß es daneben nicht an „Fremdenzipfeln“ mangelte, d. h. an Solchen, die „in Civil“ erschienen waren, ist selbstverständlich. Für Kurzweil hatte man reichlich Sorge getragen. Die „Buab'n“ schossen mit der Büchse nach der Scheibe, die Dirndln wählten einen Vogel zum Ziel; ferner boten ein Ringwurfspiel, ein Kabinet: „Im siebenten Himmel“ und ähnliche Veranstaltungen manches Amüsement. Auch eine gut bedachte Waarenlotterie war bald ausverkauft. Die heilige Feme-Hermandad war eifrig auf ihrem Posten, zumal ihr die Gewalt gegeben war, in einem „Standesamte“ Ehen zu schmieden oder zu lösen, wobei in der Regel die „glücklichen Brautleute“ oder die zärtlichen „Ehegatten“ die Letzten waren, die um die Zustimmung zu der mit ihnen vorzunehmenden „Personenstandsveränderung“ ersucht wurden. Nachdem von den Damen dem Vogel mehrere Stunden so erfolgreich zugesetzt worden war, daß sich ein besonders geübtes Schützendirndl die Würde der Königin erschießen konnte, nahm man eine photographische Gruppenaufnahme der Festtheilnehmer vor, worauf sich unter Vorantritt der von dem Vereinsvorstand Herrn Küchler geführten Königin der Schützenzug nach dem Saale des Klubhauses in Bewegung setzte, wo nach einem flotten Schuhplattler die Freuden des Balles allgemein wurden. Das wohlgelungene Fest wird noch lange allen Theilnehmern in angenehmster Erinnerung bleiben.

— Ausstellung für Allgemeine Hygiene. Einen erheblichen Fortschritt in der Krankenpflege bedeutet der von dem bekannten Hydrotherapeuten Professor Dr. Gärtner in Wien erfundene Aluminiumschlauch, der dem Gummi gegenüber verläßlichere Dichtigkeit besitzt und in den verschiedensten Konstruktionen als Kühlapparat für Kranke verwendet wird. Zur Füllung des Schlauches bedarf es nur kalten Brunnenwassers, während die Verwendung von Eis vollständig fortfällt. Dazu kommt, daß dieser Aluminiumschlauch, welchen die Metallschlauchfabrik Pforzheim herstellt und dessen Vertretung die Firma Franz Schuster, hier, Breitestraße, hat, ein sehr geringes Gewicht besitzt und dadurch dem Kranken weniger lästig wird. — Die Internationale Patenteismaschinenfabrik Müller u. Krause, Dresden, führt eine Maschine vor, welche dazu bestimmt ist, den Kleinbedarf an Eis auf denkbar schnellste Weise herzustellen. Bei der Herstellung dieses Eises kommen keinerlei schädliche Alkalien oder Schwefelsäure und dergleichen zur Verwendung, sondern lediglich komprimirte Luft. Da dieses Eis gegenüber dem Naturprodukt von welcher Beschaffenheit ist, so eignet es sich wesentlich besser als dieses zu Kühlzwecken, zum Füllen von Eisbeuteln und zum Schlucken und ist vollständig rein und bakterienfrei. Der Apparat ermöglicht jedoch auch mit derselben Schnelligkeit die Herstellung festen, krystallhellen Eises für Speise- und dergleichen Zwecke. Für Apotheker, Kliniken, Krankenhäuser dürfte dieser Apparat eine willkommene Neuerung bilden. — Von den Bade-Einrichtungen sei eines von den Metallwerken Bruno Schramm-Ilversgehofen-Erfurt ausgestellten Apparates zur Herstellung kohlensaurer Bäder gedacht, der nach sachverständigem Urtheil der einfachste, billigste und beste und die geringsten Betriebskosten erfordernde der bisher bekannten ähnlichen Apparate ist. Die verschiedenen Uebelstände der letzteren sind hier vermieden. Namentlich erforderten die früheren Apparate zur Mischung des Wassers mit der Kohlensäure sehr viel mechanische Kraft, während bei dem hier ausgestellten Apparat ein von der Wasserleitung ausgehender Druck von zwei Atmosphären zur Auflösung der Kohlensäure genügt. — Klempnermeister Max Zernack-Leipzig-Plagwitz zeigt außer einem Wasserfiltrirapparat als Neuheit eine Kopfstütze für Badewannen jeder Art, die je nach der Höhe des Wasserspiegels verstellbar ist. — Von den zum Ersatz des Korsets bestimmten und hervorragenderen Neuheiten möge der sog. „Juno“-Gürtel von Frau Agnes Fleischer-Griebel in Berlin nicht unerwähnt bleiben, über den sich hervorragende Medizinier in hoch anerkennender und empfehlender Weise ausgesprochen haben. Lunge, Leber und Magen werden durch den „Juno“-Gürtel freigelassen und der Blutumlauf nicht gehemmt, so daß der Gürtel geeignet erscheint, allen nur erdenklichen Krankheiten vorzubeugen, welche aus der durch die gewöhnlichen Korsets erfolgenden Einzwängung des Körpers bezw. der inneren Organe in eine widernatürliche Lage entstehen können. — J. B. Walter-Dresden ist mit Garderobe-Schränken mit gesetzlich geschützter Einrichtung vertreten, welche übersichtlichste Ordnung gewährt und Kostüme und Anzüge mit einem Griff zur Hand bringt. Die besondere Tiefe der Schränke schließt jedes Aufstoßen der Garderobestücke aus und die Thüren öffnen sich zu freiem Einblick in der vollen Breite des Schrankes. Stöcke und Schirme finden durch die an den Thüren angebrachten Halter geordnete Aufnahme. Eine Spezialität der Firma bilden die in allen denkbaren Konstruktionen vorhandenen und den verschiedensten Bedürfnissen entsprechenden Garderobehalter, die eine außergewöhnliche Schonung der Kleidungsstücke ermöglichen. — Da bei einer rationellen Gesundheitspflege auch eine zweckentsprechende Ernährung von Nöthen ist, so hat es sich in Erkenntniß dieser Thatsache die Feinbäckerei von Alwin Mucke, Dresden, Blasewitzerstraße 36, zur Aufgabe gemacht, den auf diesem Gebiete hervortretenden Anforderungen entgegenzukommen und das bekannte Mucke's Gesundheitsbrot, Vegetarianerbrot, Fruchtbrot, Roggenschrotbrot für Zuckerkranke: Aleuronatbrot, Aleuronatzwieback, Aleuronatmehl und Mandelstangen, ferner Königin Carola-Zwieback, Kraftzwieback und Kindernährzwieback ausgestellt. Als das Neueste bietet die Mucke'sche Bäckerei blutbildende Cakes. Die Erzeugnisse der Mucke'schen Bäckerei wurden zuletzt auf der Internationalen Brotkonkurrenz in Wien 1898 mit dem Ehrendiplom ausgezeichnet. — Weiter ist die hiesige Nudel- und Makkaronifabrik Robert Densow vertreten, deren Fabrikate laut zur Vertheilung kommender Analyse einen sehr hohen Nährwerth besitzen. Die Spezialitäten dieser Firma sind hochfeine Eierschnittnudeln und ebensolche Makkaronis, letztere unter dem gesetzlich geschützten Namen „Germ. Makkaroni“ bekannt. Diese Makkaronis übertreffen die ausländischen vielfach an Wohlgeschmack und werden denselben vorgezogen. Eine große Auswahl der verschiedensten Nudelsorten und Suppeneinlagen, letztere einen großen Stern darstellend, erregen besonders das Interesse der Hausfrauen. — Hoflieferant Bruno Dathe-Dresden, Fabrik chemischer Produkte mit Dampfbetrieb, hat eine große Auswahl seiner Erzeugnisse in einfachen und zusammengesetzten, sowie extrastarken ätherischen Oelen für die verschiedensten Zwecke, ebenso Essenzen und Extrakte ausgestellt. Besondere Beachtung von Interessentenkreisen verdienen Dathe's Fruchtsäfte und Limonaden-Syrupe, sowie der magenstärkende Medicinal-Wermuthwein.

— Wie aus dem Handelstheil unseres Blattes ersichtlich, ist die Gründung des Mau'schen Unternehmens auf der Prager- und Waisenhausstraße in eine Aktiengesellschaft durch ein hiesiges Bankkonsortium perfekt geworden. Die Gesellschaft führt den Namen „Bank für Bauten“. Wir haben auf die Vollziehung dieser Umwandlung bereits vor einigen Wochen hingewiesen, wurden damals aber entschieden dementirt. Herr Mau selbst, der bekanntlich dieses Frühjahr erkrankte, dessen Genesung jedoch, wie wir aus zuverlässiger Quelle hören, so erfreuliche Fortschritte gemacht hat, daß er in Kurzem seinem Geschäfte in alter Frische wieder wird vorstehen können, wird auch fernerhin seine Kräfte als Aufsichtsrath in den Dienst der Gesellschaft stellen. Vorstand der Gesellschaft ist Herr Carl Denzel, der bisher an der Seite des Herrn Mau und seit der Erkrankung des Herrn Mau allein das Unternehmen leitete. Zugleich mit der Wiedereröffnung des Central-Theaters soll das umfangreiche, originell und geräumig ausgestattete Kellerrestaurant eröffnet werden. Für musikalische Unterhaltung ist durch das Engagement einer Kapelle gesorgt worden. Außer diesem Kellerrestaurant wird in der 1. Etage ein feines kleines Restaurant eröffnet, in welchem bei erstklassiger Küche nur Wein verschänkt werden soll. Das an das Weinrestaurant sich anschließende Café soll Anfang übermächsten Monats eröffnet werden.

— Die Feier des 25jährigen Jubiläums der Chemischen Fabrik von Heyden, Aktiengesellschaft Radebeul, nahm am Sonnabend einen glänzenden Verlauf. Mit drei Dampfern der Sächs.-Böhm. Dampfschiffahrts-Gesellschaft, die prächtig geschmückt worden waren, wurde von Serkowitz die Fahrt nach der Sächs. Schweiz angetreten. Bei „Helbig's“ in Dresden wurde umgestiegen. Alles ging glatt und ohne die geringste Störung bei 1204 Personen von Statten. Die Gesammtleitung hatte Herr Dr. Kolbe. Frühstück und Bier wurde den Theilnehmern auf den Dampfern gereicht, auf denen lustige Musikweisen erschollen. Jeder Theilnehmer hatte außerdem zur Bestreitung kleinerer Bedürfnisse 1 Mk. Baargeld erhalten, auch war Jedem ein kleines Taschenliederbuch eingehändigt worden. In fröhlichster Stimmung wurde bei Gesang und Musik um 12 Uhr Schandau erreicht. Von hier ging's im langen Zuge zu Fuß durch die Stadt über Wendischfähre, Porschdorf nach der Waltersdorfer Mühle. Hier war der Architekt der Fabrik, Herr Herle, mit vielen Fabrikzimmerern seit einer Woche thätig gewesen und hatte auf der großen Wiese nahe der Polenz ein Festzelt von 2500 Quadratmeter errichten lassen, der Polenzbach wurde zwei Mal überbrückt und auf dem anderen Ufer ein großer gedielter Tanzplatz errichtet. Hieran schlossen sich 4 Hallen zur Ausgabe von Bier, Kaffee, Geschirr ꝛc. für 60 Mann. Das reichbesetzte Mittagsmahl wurde durch mehrere treffliche Ansprachen gewürzt. In Sonderheit zündete der begeisterte Trinkspruch des Herrn Dr. Kolbe auf Kaiser, König und das Vaterland, der mit unbeschreiblichem Jubel aufgenommen wurde. Herr Prokurist Schilling entwarf ein kurzes Bild von den kleinen primitiven Anfängen des heutigen Welthauses, in Liebe und Verehrung des Begründers der Firma, Herrn Dr. v. Heyden, gedenkend. Herr Chemiker Prater legte klar, daß nur durch einen solchen Chef, wie es Dr. Kolbe sei, ein solcher Geist, eine solche Pflichterfüllung und ein so schönes Zusammenarbeiten möglich sei und daß ihm der gute Ruf und die gewaltige Ausdehnung der Fabrik zu verdanken sei. Mit brausendem und nicht endendem Jubel wurde das Hoch auf Herrn Dr. Kolbe und die Chemische Fabrik aufgenommen. — Von 3—5 Uhr gab sich die Jugend dem Tanze hin. Alsdann wurde ein Gesammtbild aller Theilnehmer aufgenommen, worauf Kaffee und Kuchen servirt wurden. Um ½7 Uhr erfolgte mit Musik und Gesang der Abzug aus dem reizenden Polenzthal. In kaum einer Stunde wurde Rathen erreicht, wo die drei Dampfer vor Anker lagen. Die Einschiffung ging leicht und schnell von Statten, so daß alle drei Schiffe gemeinsam Punkt 8 Uhr unter Böllerschüssen die Rückfahrt antreten konnten. Auf dem Dampfer wurde das Abendessen eingenommen (nach Belieben warm oder kalt) und bis Dresden dem Biere wacker zugesprochen. Die von der Fabrik veranlaßte Uferbeleuchtung von Rathen bis Dresden-Neustadt verlief schön und war an manchen Stellen von wunderbarer Wirkung. ¾11 Uhr langten die Dampfer in Dresden an der Brühl'schen Terrasse an. Die Umschiffung auf die bei Helbig liegenden Dampfer ging schnell und ohne Störung von Statten und noch einmal setzten sich die Dampfer in Bewegung, um die Festtheilnehmer in Reudorf, Kaditz und Serkowitz abzusetzen, wo die Ufer prächtig erleuchtet waren und die Dampfer mit Böllerschüssen empfangen wurden. Das großartig organisirte Fest hat trotz der großen Zahl der Theilnehmer nicht die kleinste Störung erlitten und wird Allen in schönster Erinnerung bleiben.

— In der Pirnaer Eisenbahnkatastrophe soll nunmehr feststehen, daß die Signale vollständig korrekt bedient waren. Die Katastrophe ist durch Ueberfahren des Einfahrtssperrsignals herbeigeführt worden.

— Die Anmeldungen zum Besuch der Königl. Kunstgewerbeschule zu Dresden für das Winterhalbjahr werden von jetzt ab entgegengenommen. Aufnahmefähig sind nach Abtheilung A alle der Volksschule entwachsenen jungen Leute und zwar 1. solche, welche zwar eine praktische Lehrzeit beendet, gleichwohl aber die Reife für eine der Fachklassen der Hauptschule nicht erlangt haben; 2. solche, welche entweder noch im Lehrverhältniß stehen und 3. endlich solche, welche noch keinem Beruf angehören. Nach Abtheilung B (Zeichenlehrerkurs) werden theils junge Männer aufgenommen, welche das Abgangszeugniß einer höheren Lehranstalt besitzen, theils solche, welche durch eine Aufnahmeprüfung